

Wer sich nächtens in die Renninger Hauptstraße verirrt, dem kann's an manchen Stellen schon etwas schummrig werden. Denn die Leuchten sind direkt neben den Baumstandorten aufgestellt und erhellen so das Blätterwerk, aber nicht immer den Straßenraum. Das soll sich ändern, sobald die Stadt wieder flüssig ist.

VON MATTHIAS WEIGERT

RENNINGEN. „Hauptstraße Renningen – Entzerrung von Licht und Grün“ lautete der Tagesordnungspunkt, mit dem sich der Gemeinderat am Mittwochabend im Ratssaal des Rathauses befasste. Und nur ein Blick aus dem Fenster genügte, um zu sehen, was damit gemeint ist.

Denn die gute Stube der Rankbachstadt präsentiert sich bei Dunkelheit heimelig, um nicht zu sagen: schummrig. Die Ursache hat der Renninger Architekt Volker Kittelberger im Rahmen seines Planungsauftrages auch ausgemacht: Es ist die Paarbildung von Leuchten und Bäumen. Und nachdem die Laubbäume trotz kleinster Pflanzbeete zum Teil sogar gedeihen und wachsen, fängt das Blätterwerk die Lichtstrahlen ab, die eigentlich für Fahrbahn und Gehweg gedacht sind.

„Wir haben kein Straßenbild, vieles ist ungeordnet“, so Kittelberger, der auf „Illumination und Lichtarchitektur“ setzt. Weniger Bäume – acht bis neun – und ein Lichtkonzept mit neuen Leuchtenstandorten sollen Abhilfe schaffen. Allein diese Maßnahmen kommen laut Schätzung des Architekten auf 240 000 Euro. Für weitere knapp

Sanierung geht in Renningen weiter

RENNINGEN (wei). Auch in Renningen geht es mit der Ortskernsanierung weiter. Der Gemeinderat beschloss am Mittwochabend, dass für den Bereich „Südlich Bahnhofstraße“ die Aufnahme in das Bund-/Länderprogramm „Innenentwicklung – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ für das Programmjahr 2010 beantragt wird. Eine Voruntersuchung für das Plangebiet im Bereich der Bahnhofstraße zwischen Rankbach und Güthlerstraße wurde jetzt in der Gemeinderatssitzung vorgestellt. Demnach gibt es städtebauliche Missstände sowohl im Straßenraum als auch in der vorhandenen Bausubstanz sowie ungenutzte oder fehlgenutzte Gebäude und Grundstücke. Die genaue Gebietsabgrenzung des Sanierungsgebiets kann aber im weiteren Verfahren noch leichte Veränderung erfahren.

Dieb schleicht sich ins Wohnhaus

SCHAFHAUSEN (red). Ganz offensichtlich die Gelegenheit am Schopfe packte ein bislang noch unbekannter Langfinger am Mittwochabend, als er in Schafhausen unterwegs war. Vermutlich über eine offen stehende Hauseingangstür schlich sich der Dieb in ein Einfamilienhaus in der Hohenzollerstraße. Die 83-jährige Bewohnerin lag bereits im Bett und schlief. Als gegen 22 Uhr schließlich eine 21-jährige Besucherin das Haus berechtigterweise betrat, schloss diese die Tür hinter sich. Als sie nur Minuten später plötzlich laute Geräusche wahrnahm, schaute sie nach dem Rechten. Sie stellte fest, dass mehrere Schränke durchwühlt wurden und die Hauseingangstür schon wieder offen stand. Der unbekannte Täter konnte unerkannt entkommen. Ob etwas entwendet wurde, ist noch unklar.

Wo Mädchen unter sich sein können

Interkulturelles Mädchencafé in den Räumen des Kids- und Jugendcafé hat wieder mittwochs geöffnet

VON MATTHIAS WEIGERT

WEIL DER STADT. Es duftet nach Waffeln und Pizzabrötchen von Seren, Samira und Vanessa. Die drei Mädchen gehören ebenso zum Vorbereitungsteam wie Dafina und Seher, die an der Theke alkoholfreie Cocktails mixen. Mit einer Eröffnungsparty feierten am frühen Mittwochabend viele Mädchen aus verschiedenen Schulen die offizielle Wiedereröffnung des interkulturellen Mädchencafés. Bereits seit dem 23. September hat das Mädchencafé nun jeden Mittwoch von 16.30 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt es im Kids- und Jugendcafé Weil der Stadt wieder eine Öffnungszeiten nur für Mädchen. Schon zwei Mal hatte das Mädchencafé eine Öffnungszeiten, musste aber aus finanziellen Gründen immer wieder schließen. Erst finanzierte das Kreisjugendamt den Treff, dann die Kinder- und Jugendstiftung Weil der Stadt.

Nach einer Pause von eineinhalb Jahren konnte jetzt mit der Schulsozialarbeiterin Magdalena Becht das Mädchencafé als festes offenes Angebot und Teil der hauptamtlich geführten Jugendarbeit in Weil der Stadt verankert werden.

„Das Mädchencafé richtet sich an Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 18 Jahren. Hier können die Mädels einfach nur

Gute Stube soll in neuem Glanz erstrahlen

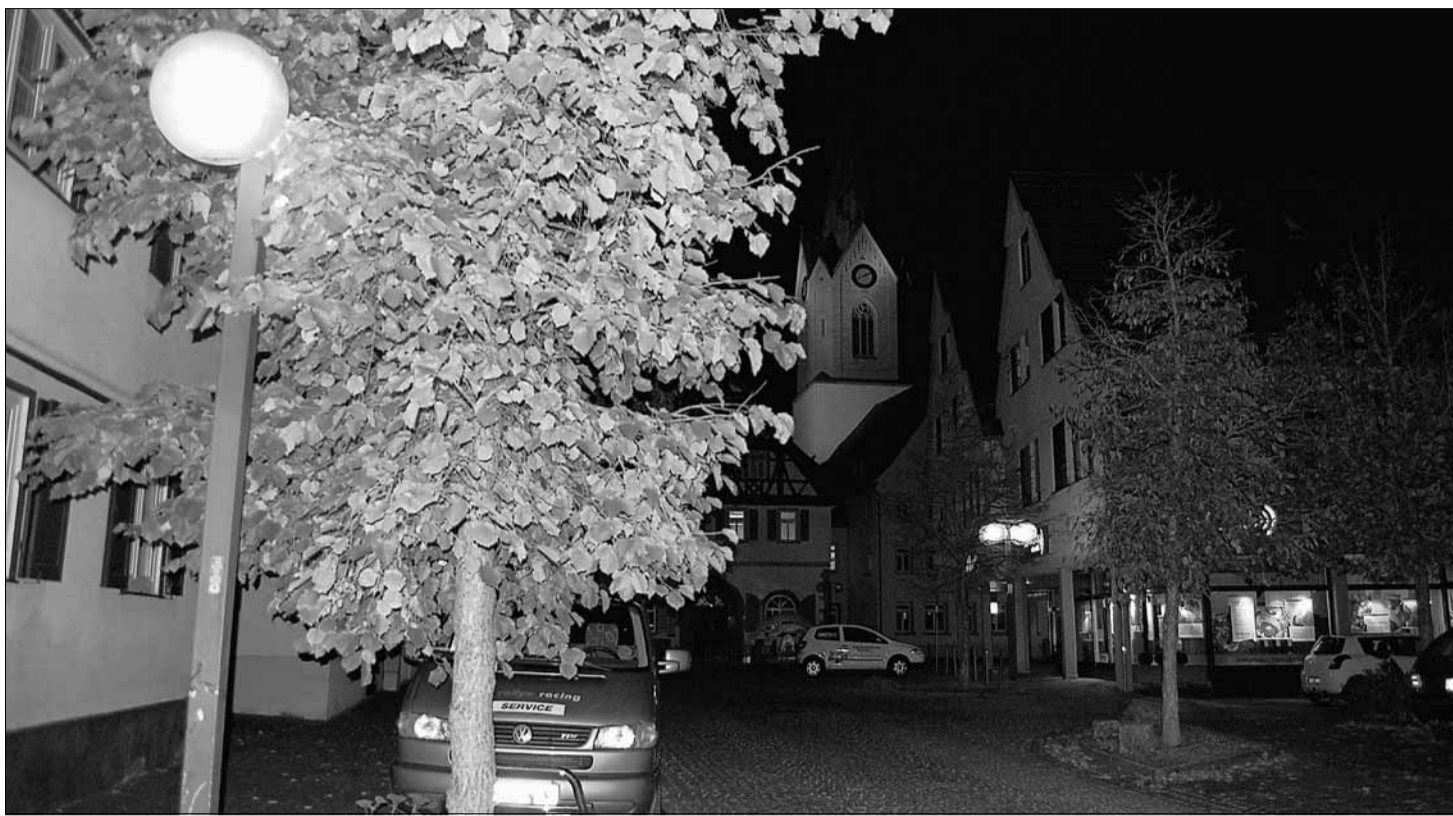
Renninger Architekt sieht Laternen und Bäume in der Hauptstraße an der falschen Stelle – Neuordnung für 320 000 Euro nur vorerst verlagt

100 000 Euro konnten Sitzwürfel die bisherigen Metallpoller ersetzen. In Teilen neue Platten verlegt und die Parkplatzsituation verändert werden.

„Dieser Kostenumfang muss bei der gegenwärtigen Haushaltssituation hinterfragt werden. Da müssen wir andere Haushalte abwarten“, bremste Bürgermeister Wolfgang Faißt hochfliegende Wünsche. „Gedankenspiele sind aber erlaubt, wenn es um die gute Stube Renningens geht“, merkte Stadtrat Oliver Faas (Freie Wähler) an. „Die Neugestaltung dürfen wir aber nicht auf die lange Bank schieben“, plädierte Wolfgang Steudle (CDU) für die Maßnahmen, die auch Faißt umgesetzt sehen will: „Nachdem wir in Malmshaus die gute Stube saniert und neu gestaltet haben, werden auch Stimmen in Renningen laut, die in der Renninger Ortsmitte eine Verbesserung anstreben.“

Argumente

Wie soll eine gute Stube aussehen? Gemütlich, plüschig oder gestylt? Über Geschmack lässt sich sicher streiten, auch wenn es um die gute Stube Renningens geht. Deshalb braucht es ein Lichtkonzept, das zwar Urbanität vermittelt, aber die Kirche in Renningen lässt und nicht nach Stuttgart versetzt.
Matthias Weigert



Die Laubbäume verschatten die Laternen, und die Hauptstraße zeigt sich in weiten Teilen in keinem guten Licht. Nur die Kirche (Mitte) erstrahlt und die Schaufenster. Selbst das Rathaus fällt nur an einem Sitzungsabend ins Auge, wenn im ersten Stock das Licht brennt
KRZ-Foto: Weigert

Rankbachstadt muss Sparschwein schütteln

Gemeinderat segnet Nachtragshaushalt ab, der nur mit weiteren Entnahmen aus Rücklage auskommt

RENNINGEN (wei). Bürgermeister und Beigeordneter hatten es angekündigt. Jetzt hatten es der Gemeinderat am Mittwochabend schwarz auf weiß: Die Rankbachstadt schreibt in 2009 rote Zahlen und muss deshalb das Sparschwein zumindest ordentlich schütteln, damit der Haushalt ausgeglichen werden kann.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat den von der Verwaltung aufgestellten Nachtragshaushalt, der eine negative Zuführungsrate in Höhe von 1,5 Millionen Euro vorsieht. Im Haushaltsplan war noch von einer positiven Zuführungsrate in Höhe

von 1,2 Millionen Euro ausgegangen worden.

Die Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt ist bei öffentlichen Haushalten ein wichtiger Maßstab, ob es mit den Finanzen gut bestellt ist. Denn die Steuereinnahmen fließen in den Verwaltungshaushalt, der die laufenden Ausgaben bestreitet. Wenn Steuereinnahmen sinken und Personalausgaben steigen, gerät der Verwaltungshaushalt in Schieflage und muss durch den Vermögenshaushalt ausgeglichen werden, der sich aus Einnahmen aus Grundstücksverkäufen speist und in dem Rücklagen – falls vorhanden – ge-

bunkert sind.

Der Nachtragshaushalt in Zahlen: Der Verwaltungshaushalt schrumpft von 32 Millionen auf 30,2 Millionen, weil auch eine ganze Reihe von Ausgaben aufgeschoben wurden. Die zeitliche Verschiebung der Bauarbeiten für die S 60 kommt der Rankbachstadt damit ganz gelegen. Auch der Vermögenshaushalt schrumpft laut Nachtrag von 12,7 auf 12 Millionen Euro. Die Rücklagenentnahme fällt höher aus. Statt 1,9 Millionen Euro werden 4,1 Millionen Euro entnommen. Der Stand der Rücklagen beträgt demnach aber immer noch 8,5 Millionen Euro am Jahresende.

Aktiver Kampf der Rotarier gegen Kinderlähmung

Aktionstag: Infostand auf Sindelfinger Marktplatz – Benefizkonzert in Böblinger Stadtkirche

SINDELFINGEN/BÖBLINGEN (red). Der Rotary-Club Böblingen-Schönbuch beteiligt sich am Samstag, 24. Oktober, und am Donnerstag, 5. November, mit öffentlichen Aktionen am international organisierten Tag „Kampf gegen Kinderlähmung“. Die Aktionen stehen unter dem Motto „Polio plus“.

Am Samstag informieren auf dem Sindelfinger Marktplatz von 7 bis 13 Uhr die Rotarier. Am 5. November, 20 Uhr, findet in der Böblinger Stadtkirche ein Benefizkonzert zu Gunsten von Polio plus statt. Das Polizeimusikkorps Baden-Württemberg spielt unter der Leitung von Julia Schlag Werke von Johannes Brahms, Johann Sebastian Bach, Pavel Stanek, Johann Joachim Quantz, César Frank, Alexander Scriabin und John Williams. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, eine Spende für den mühsamen aber erfolgreichen Kampf gegen Polio ist erbeten.

Der Sieg über die Kinderlähmung ist laut Pressemitteilung der Rotarier greifbar nahe, dennoch seien weiterhin umfangreiche Impfaktionen vor allem in Indien, Pakistan,

Afghanistan und Nigeria erforderlich.

Der Aktionstag in Deutschland steht unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert. Mehr als 43 000 Rotarierinnen und Rotarier gehen am 24. Oktober in ganz Deutschland auf die Straße und sammeln Spenden, mit deren Hilfe die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Kinder gegen die Krankheit impfen lassen kann. Der Aktionstag stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem ehrgeizigen Ziel dar: Bis 2012 will Rotary International 200 Millionen US-Dollar aufbringen, um die Ansteckungskette mit Polio weltweit zu unterbrechen. In der Bill- und Melinda-Gates-Stiftung hat die Organisation einen engagierten und überzeugten Mitstreiter gefunden: Der Microsoft-Gründer und seine Frau haben laut Rotarier bereits 355 Millionen US-Dollar für das Projekt gespendet.

Seit 1979 setzt sich Rotary International bereits für den Kampf gegen Polio ein. Mit großem Erfolg laut Bilanz der Rotarier. In der größten Gesundheitsaktion in der Ge-

schichte der Menschheit hat demnach Rotary schon 800 Millionen US-Dollar aufgebracht. Über zwei Milliarden Kinder seien weltweit geimpft worden, dadurch konnten fünf Millionen Kinder vor schwersten Gesundheitsschäden bewahrt werden und 250 000 Todesfälle verhindert werden. Heute sei die Welt zu 99 Prozent von Kinderlähmung befreit. Nur in Afghanistan, Indien, Nigeria und Pakistan sei die Krankheit nicht ausgerottet, nehme sogar zu. Hier komme es jetzt darauf an, sämtliche Kinder zu impfen, und auch in den Nachbarländern für einen durchgängigen Impfschutz zu sorgen, um eine erneute Ausbreitung zu verhindern, setzen sich die Rotarier ein neues Ziel.

Bundesweit ist bereits die Aktion „SMS gegen Polio“ gestartet. Eine SMS mit dem Wort POLIO an die Nummer 8 11 90 führt ab sofort zu einem einmaligen Beitrag von 5 Euro an die rotarische Initiative Polio plus. Der Betrag wird über die Mobiltelefonrechnung abgerechnet und kommt direkt dem Kampf gegen die Kinderlähmung (auch Poliomyelitis, kurz „Polio“) zu Gute.

Einbrecher müht sich vergeblich

AIDLINGEN (red). Ein noch unbekannter Einbrecher machte sich am späten Mittwochmittag an der Eingangstür eines Wohnhauses in der Hauptstraße in Aidlingen zu schaffen. Sämtliche Versuche, die Tür mit einem Werkzeug gewaltsam aufzustoßen, misslangen jedoch. Vielleicht vor lauter Wut darüber trat der Täter schlussendlich gegen die Glaseinfassung in der Tür, was dazu führte, dass die äußere Scheibe der Doppelverglasung zersprang. Die Polizei beziffert den angerichteten Sachschaden mit 500 Euro.

Kripo ermittelt Räuber-Duo

SINDELFINGEN (red). – Die Kripo Böblingen hat jetzt zwei Tatverdächtige festgenommen, die für den Überfall auf einen 48-jährigen Taxifahrer Mitte September in Frage kommen. Beide Tatverdächtige sitzen mittlerweile in Untersuchungshaft. Die zwei 19 und 20 Jahre alten Fahrgäste hatten sich damals abends in der Rosenstraße von dem Taxifahrer abholen und in die Lindenstraße bringen lassen. Beim Aussteigen besprühte einer der Täter den Taxifahrer mit einem Reizgas, während der andere ihm die Bedienungsgeldbörse entriem. Mit wenigen Euro Beute rannten sie davon. Beamte der Kripo kamen den beiden vor einigen Tagen auf die Schliche. Bei der Wohnungsdurchsuchung wurde Beweismaterial sichergestellt, aufgrund dessen die Staatsanwaltschaft gegen beide Verdächtige Haftbefehle erwarb. Am Mittwoch wurde der 19-jährige Auszubildende, am Donnerstag der 20-jährige angehende Lagerarbeiter festgenommen. Beide sind nicht vorbestraft. Sie räumen die Tat ein. Als Motiv gaben sie Geldschulden bei anderen Personen an, die sie nicht zurückbezahlen konnten.

Im Wahn Messer gezogen

Gericht urteilt: 30-jähriger Maichinger schuldunfähig bei Überfall

SINDELFINGEN (wic). Der 30-Jährige Maichinger, der in Sindelfingen mit Messerdrohung ein Friseurgeschäft überfallen hatte (die KRZ berichtete), hat diese Tat im Zustand eines krankhaften Wahns begangen und ist daher schuldunfähig. Das Stuttgarter Landgericht ordnete gestern seine Unterbringung in einer geschlossenen psychiatrischen Anstalt an – allerdings auf Bewährung.

Der gelernte Fliesenleger hatte am Vormittag des 18. April diesen Jahres das Friseurgeschäft in Sindelfingen zunächst mit seiner Schwester ausgesucht, war dann aber unvermittelt mit einem geöffneten Klappmesser auf den Inhaber des Geschäfts zugegangen und hatte Geld gefordert. Der Geschäftsinhaber konnte in einen Nebenraum flüchten, ebenso seine beiden Friseurinnen.

Schon aufgrund seines dann folgenden Verhaltens in dem Geschäft war den Ermittlern der Böblinger Polizei klar, dass der Täter psychisch krank sein muss. Er hatte vom Tatort aus zuerst seine Ehefrau angerufen und ein längeres Gespräch mit ihr geführt. Dann rief er die Polizei an und gab durch, was geschehen war. Jedoch ergab er sich erst nach längerer Diskussion mit den Beamten, die inzwischen vor dem Geschäft erschienen waren.

Vor der 18. Großen Strafkammer des Landgerichts bekundete der Angeklagte,

dass er an Angstzuständen litt und sich verfolgt fühlte. Immer wenn er ein Auto vor seiner Maichinger Wohnung stehen sah, ging er davon aus, dass der Fahrer es nur auf ihn abgesehen habe. Seine Drogensucht habe diese Wahnvorstellungen noch verschärft, resümierte jetzt ein Sachverständiger vor Gericht. Er stuft den Mann als psychisch schwer krank ein.

Keine Einweisung in Psychiatrie, aber strenge Bewährungsauflagen

Die Einweisung in eine psychiatrische Anstalt vom Gericht wurde zwar angeordnet, jedoch zur Bewährung ausgesetzt. Denn der mehrfach vorbestrafte Beschuldigte erklärte sich bereit, sich freiwillig einer Behandlung zu unterziehen, in eine betreute Wohnrichtung einzuziehen und sich in eine ständige ärztliche Kontrolle zu begeben. Die Gefahr, dass er im krankhaften Zustand weitere ähnliche Straftaten begehe, sei vorhanden, werde aber durch Medikamente eingedämmt, so der Gutachter.

Die strengen Bewährungsauflagen – Behandlung, betreutes Wohnen, ständige ärztliche Kontrolle – muss der 30-Jährige befolgen, ansonsten werde die Einweisung vollzogen, heißt es in dem verkündeten Urteil. Der 30-Jährige nahm die Entscheidung an.



Ob Tischkipper oder Gesangsprobe – die Mädchen haben im Treff viele Möglichkeiten, miteinander etwas anzustellen
KRZ-Foto: Weigert